

Radebeul.

Kreishauptmannschaft: Dresden. — Amtshauptmannschaft: Dresden-Neustadt. — Amtsgericht: Kötzschenbroda. — Landwehrbezirk und Hauptmeldeamt: I und II Dresden (Bezirkskommando). — Einwohnerzahl i. J. 1843: 434, am 1. Dezember 1903: 7191, jetzt ca. 12 425 Personen.

Mit Radebeul ist am 1. Januar 1905 die Gemeinde Serkowitz vereinigt worden. Radebeul zählte damals rund 7000 und Serkowitz 3000 Einwohner. Die Entwicklungsgeschichte beider Gemeinden ist kurz folgende: Radebeul (Radebül, Radebule) erscheint im Urkundenbuche zuerst im Jahre 1349 bei Gelegenheit eines Verkaufs von Geld- und Getreidezinsen, dann 1350, 1354 und 1359. Es gehörte wahrscheinlich zum Burgwärtsbezirke Briesnitz. Nach der Reformation kam der Ort vom Domstift an das Prokuraturamt Meißen. In die Kirche gehörte es bis 1890 nach Raditz, in welchem Jahre es am 1. Juli zu einer selbständigen Kirchfahrt mit Oberlöbnitz und Serkowitz erhoben wurde. 1892 erhielt es eine eigene Kirche. 1878 erhielt Radebeul eine eigene Schule. 1897 wurde ein zweites Schulhaus erbaut und eine höhere Volksschule (Bürgerschule) eingerichtet. Ende September 1900 wurde das an der Pestalozzistraße (zwischen dieser und der Staatsbahn) erbaute neue Rathaus in Benutzung genommen. Seit Ostern 1906 besteht ein Realgymnasium, zurzeit noch mit Realschulklassen 2 bis 1. Das Realgymnasium ist ab Ostern 1913 Vollanstalt. Die Schule ist Eigentum eines aus den Gemeinden Radebeul, Kötzschenbroda und Oberlöbnitz bestehenden Gemeindeverbandes. Serkowitz (Cerkowitz, Cerkawicz, Cyrenitz, Ciruioz, im 15. Jahrhundert Serokewicz und Seracowitz) war zu Anfang des 14. Jahrhunderts ein bischöflich meißnisches Lehen, das die Burggrafen von Meißen vom Hochstift in Lehen hatten. Im Jahre 1337 bestand hier eine Mühle, ein Wirtshaus und eine „Wach“ genannte Fischerei, nach einer Urkunde vom Jahre 1350 auch ein kleines Vorwerk (Gut). Nach Errichtung des Prokuraturamts Meißen wurde das Dorf diesem Amte zugewiesen. Es gehörte in die Kirche und Schule nach Raditz, bis es sich im Jahre 1874 eine eigene Schule erbaute und am 1. Juli 1890 mit Oberlöbnitz und Radebeul zur Kirchfahrt Radebeul vereinigt wurde. — Radebeul, die größte Landgemeinde in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, dehnt sich zwischen der Elbe und den Löbnitzbergen und zwischen der nordwestlichen Flurgrenze von Dresden bis über den Löbnitzbach im Westen aus. Sie ist die der Residenzstadt Dresden am nächsten gelegene Gemeinde der „Löbnitz“, dem „Sächsischen Nizza“, und teils reiner Villenort, teils Industrieort, wie auch die Landwirtschaft einen nicht zu unterschätzenden Faktor im Wirtschaftsleben der Gemeinde bildet. Das Villenviertel, das mit den übrigen Löbnitzgemeinden eine große Gartenstadt bildet, befindet sich in vor rauhen Nord- und Ostwinden geschützter Lage am sanft aufsteigenden Gange der Löbnitzberge, nördlich der den Ort mitten durchschneidenden Staatseisenbahn (Linien Dresden—Berlin und Dresden—Leipzig). Wegen ihrer herrlichen und gesunden Lage wird gerade die „Löbnitz“ und die zu ihr gehörige Gemeinde Radebeul hauptsächlich als Ruhesitz hoher und mittlerer Beamter, Offiziere, Rentner, Künstler, Gelehrter usw. gewählt, wie auch Dresdner Geschäftsleute in großer Zahl hier ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben. Radebeul ist ganz besonders geeignet, mit den Annehmlichkeiten der Großstadt ungezwungenes Landleben zu vereinen, weil Dresden nicht nur in wenigen Minuten durch die Staatseisenbahn mit täglich 65 Verbindungen, sondern auch mit der elektrischen Straßenbahn in 8- bez. 4-Minuten-Verkehr und durch Dampfschiff zu erreichen ist. Radebeul und seine Umgebung ist landschaftlich reizvoll, das besagt schon die Beilegung der Bezeichnung „Sächsisches Nizza“. Die mannigfachen Spaziergänge in meilenweiten, sich bis nach Radebeul ausdehnenden Waldungen in ebener Gegend oder in Hügelland lassen sich von hier ausführen. Die Löbnitzhöhen bieten dem Wanderer Gelegenheit zu den herrlichsten abwechslungsreichsten Partien mit entzückenden Ausblicken über die von der Elbe wie von einem silbernen Bande durchzogene Landschaft. Die Elbe bietet Gelegenheit zur Ausübung des Ruder- und des Angelsportes. Das herrliche, inmitten großer Seen und ausgedehnter, wildreicher Waldungen gelegene, stattliche Jagdloß Moritzburg ist in 1½ stündiger Wanderung oder mit der Schmalspurbahn, die dahin von Radebeul aus durch den idyllischen Löbnitzgrund führt, zu erreichen. Radebeul hat einen vom „Verschönerungsverein für die Löbnitz“ angelegten und unterhaltenen 13 ha großen Waldpark, den „König-Friedrich-August-Park“, mit großen Spiel- und Sportplätzen in dem anschließenden Staatsforste, einem Ausläufer der Dresdner Heide. Ferner besitzt Radebeul im Mittelpunkte den Personen- und Güterbahnhof, weiter zwei Haltestellen der Staatseisenbahn (Weintraube und Weißes Roß) und 11 Haltestellen der Straßenbahn, Post-, Telegraphen- und Fernsprechanstalt erster Klasse, öffentliche Sparkasse (über 7 000 000 Einlegerguthaben, Gemeindeverband), Bankgeschäft, Kanalisation, Wasserwerk, Elektrizitätswerk (Gemeindeverband), Gas-, Gas-Blühlichtstraßenbeleuchtung, ev.-luth. Kirche, Realgymnasium (Gemeindeverband), Privatmädchenschule, höhere Volksschule, zwei Bezirksschulen, Gewerbeschule, Musikschulen, Flussbad und öffentliche Privatbadeanstalt. Die Verwaltung der Gemeinde ist wohlgeordnet, sie befindet sich in dem 1899/1900 errichteten, architektonisch schönen Rathause. Die Gemeindesteuern sind trotz der aus dem stetigen Fortschreiten der Gemeinde mit der modernen Städtewirtschaft sich ergebenden großen Aufwendungen für öffentliche Zwecke niedrig; sie betragen im Durchschnitt, einschließlich der Kirch- und Schulgemeindesteuern, 100% der Staatseinkommensteuer und gehen teilweise weit hinter diesen Durchschnittssatz zurück. Vermöge der günstigen Lage an Hauptbahnlinien hat sich Radebeul auch zu einem bedeutenden Industrieort entwickelt. Die Fabriken, von denen eine Anzahl Beltruf genießen, befinden sich in einem bestimmten Bezirke, getrennt vom Villenviertel; sie wirken infolgedessen nicht störend auf dieses ein. Größere Fabriklandereien sind noch vorhanden und an fertigen und beschleusten Straßen zu mäßigem Preise und unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Alle Voraussetzungen, die an die Errichtung von Fabriken geknüpft werden müssen, sind in Radebeul vorhanden. Interessenten wird weitmöglichst entgegengekommen. — Auskunft erteilt die Gemeindeverwaltung.

Verzeichnis der Behörden, Anstalten, Vereine usw.

Behörden.

Gemeinderat.

Gemeindevorstand: Werner, Robert.

1. Gem.-Ältester: Hesse, Richard, Dr. med., Sanitätsrat.
2. Gem.-Ältester: Hasche, Oswald, Dr. jur., Rechtsanwält.
3. Gem.-Ältester: Stöck, Albert, Klempnermeister.

Gemeindevertreter:

a) Anfällige. (Klasse 1.)

Frenzel, Wilhelm, Fabrikbesitzer.
 Hörnig, Heinrich, Baugewerke.
 Klinger, Friedrich, Wirtschaftsbes. u. Zimmerer.
 Klossche, Max, Gutsbesitzer.
 Kunze, Henry, Dr. med., Arzt.
 Liebe, Max, Klempnermeister.
 Nießle, Robert, Privatist.
 Nieltz, Oskar, Fabrikbeamter.
 (Klasse 2.)
 Goellnig, Friedrich, Tierarzt.
 Görke, Conrad, Werkführer.

Hörnig, Robert, Former.
 Schubert, Hermann, Wirtschaftsbesitzer.

b) Unanfällig. (Klasse 3.)

Bahmann, Richard, Eisenb.-Sekretär.

(Klasse 4.)

Haase, Otto, Schriftfeger.
 Krebs, Hermann, Lagerhalter.
 Lode, Paul, Eisendreher.
 Stelzer, Oswald, Steingutdreher.

Gemeindeverwaltung.

Rathaus, Pestalozzistr. 6. pt., I. u. II.
 935 u. 938.

Amtsstunden: Werktags (außer Sonnabends)
 8—1 u. 3—6 Uhr; Sonnabends: 8—3 Uhr.
 Kassenzeit: 9—1½ u. 3—5 Uhr; Sonnabends:
 9—1½ Uhr.

Gemeindevorstand.

I. Stock, Zimmer 12. Sicherste Sprechzeit:
 8—1½ 10 Uhr. 935 u. 938.
 Werner, Robert.

Hauptkanzlei.

(Allgem. Gemeindeverwaltung, Bau- und Feuerpolizei-, Militär-, Impf-, Angestelltenversicherung-, Schul- und Wasserwerksverbands-Sachen.)

I. Stock, Zimmer 11. 935 u. 938.
 Knauth, Richard, Gemeinde-Sekretär, verpfl.
 Protokollant, Protokollant des Gem.-Rates.
 Sachse, Richard, Expedient, verpfl. Protokollant.
 Bellmann, Albert, Hilfsarbeiter.
 Schindler, Kurt, Hilfsarbeiter.
 Pegold, Ottomar, Maschinenschreiber.

Armen- und Polizei-Amt.

(Armen-, allgem. Polizei-, Gewerbe-, Feuerpolizei-, Fund-, Versicherungs-, Vergnügungs- und Staatsangehörigkeits-Sachen.)

I. Stock, Zimmer 10. 935 u. 938.
 Hahn, Alfred, Registrator, verpfl. Protokollant.
 Herrmann, Max, Hilfsarbtr.

Wohnungs-Angebote und -Gesuche
 haben guten Erfolg.

Dresdner Anzeiger